

Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 21. September 2015

Verfasserin Sonja Gehrig

Die heutige Sitzung stand fast ganz im Zeichen von Bildungsthemen. Die meisten der behandelten Vorstösse hatten die Grünliberalen mitunterzeichnet.

Differenzierte Lektionentafel an der Sekundarstufe abgelehnt (Christoph Ziegler)

Der eigene Vorstoss fordert, dass an der Sekundarschule gegen Ende der Schulzeit ein nach Abteilungen (d.h. Sek. A, B oder C) massvoll differenzierter Fächerplan eingeführt wird. Dies würde ermöglichen, dass z.B. leistungsschwächere Sek. C-SchülerInnen vermehrt in Deutsch oder handwerklichen Fächern gestärkt werden. Es geht dabei nicht um weniger Bildung sondern um eine angepasste Bildung. Eine differenzierte Lektionentafel auf der Sekundarstufe käme den SekundarschülerInnen bezüglich Kapazität und Bedürfnissen entgegen und würde jene Fähigkeiten stärken, welche sie später für die Berufslehre brauchen. Oder wie Christoph Ziegler votierte: „Es ist wie beim Kochen: manchmal hilft alles Würzen nichts wenn das Rezept falsch ist.“ Leider wollte die Mehrheit im Rat dieses Rezept nicht verbessern.

Transparenz über Interessenbindungen an der Universität Zürich (Andreas Erdin)

Die Grünliberalen unterstützen als Mitunterzeichner mehr Transparenz an der Universität Zürich. Die Schaffung eines öffentlichen Registers über die Interessenbindungen der ProfessorInnen stärkt die Glaubwürdigkeit der Universität, indem sie Transparenz schafft und dadurch die Institution in ihrer tatsächlichen und öffentlich wahrgenommenen Unabhängigkeit stärkt. In Zeiten des Sponsorings an der Universität Zürich ist es wichtig, glaubwürdig abzusichern, dass die Freiheit von Lehre und Forschung gewährleistet ist.

Die glp lehnte jedoch – wie der gesamte Rat – die Forderung ab, dass die Universität neu auch über finanzielle Unterstützung durch Dritte informieren muss. Dies weil der Universitätsrat als Folge dieser Parlamentarischen Initiative eine Verordnung über Fundraising erlassen hat, die diesem Anliegen bereits gerecht wird.

Anreize für vertiefende und berufsfelderweiternde Qualifikationen an der Volksschule (Andreas Erdin)

Das von uns mitunterzeichnete Postulat fordert, Vorschläge auszuarbeiten, um möglichst viele Lehrpersonen der Volksschule zu motivieren, die Lehrberechtigung in zusätzlichen Fächern zu erhalten und/oder relevante Zusatzqualifikationen für die Umsetzung der integrativen Förderung oder als Berufscoach zu erwerben. Dies stärkt auch die Klassenlehrerfunktion und unterstützt die Forderung nach weniger Lehrkräften in den Klassenzimmern. Eine wieder breitere – auch berufs begleitende Aus- und Weiterbildung – ist aus unserer Sicht wünschenswert. Breiter ausgebildete und besser qualifizierte Lehrpersonen können dazu beitragen, den Koordinationsaufwand an den Schulen zu verringern und den Schulkoordinationsaufwand zu vereinfachen. Der Regierungsrat und die Ratsmehrheit unterstützten das Postulat leider nicht.

Förderung der Berufsmaturität (Andreas Erdin, Benno Scherrer)

Die Berufsmaturität ist ein wichtiger Pfeiler unseres viel beachteten, dualen Bildungssystems und gilt als Königsweg zu den Fachhochschulen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass alle Wege, die zur Berufsmaturität führen von uns unterstützt werden. So befürworten die Grünliberalen auch das Postulat zur Förderung der lehrbegleitenden Berufsmaturität (BM 1) zusätzlich zur Berufsmaturität, die erst nach Abschluss der Lehre in Angriff genommen werden möchte bzw. kann (BM 2) und somit eine längere Ausbildungszeit zur Folge hat. Lernende mit dem Ziel Berufsmaturität sind sehr motiviert und zielstrebig. Das Postulat wurde an den Regierungsrat überwiesen.

Bericht Koordinationsgruppe Jugendgewalt

Im Übrigen wurde noch ein Postulat abgeschrieben, das Erfolge, Intervention und Gewaltprävention bei der Bekämpfung von Jugendgewalt aufzeigt.

Am Nachmittag und Abend fand der alljährliche **gesellschaftliche Anlass** im Heimatbezirk der obersten Zürcherin statt, bei dem im Bezirk Meilen beheimatete Firmen besucht werden konnten.